

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 15

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zweifelsohne gilt ein Gleichtes von Hauterive und St. Michael in Zug. Professoren und Zöglingen frohe verdiente Pfalz!

**5. Freiburg.** \* Die Damen-Akademie in Freiburg hat das Winter-Semester 1905/06 mit dem 31. März abgeschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 40. Es waren Damen aus Deutschland, Österreich, Polen, Italien, Frankreich, England und der Schweiz, worunter 9 Mitglieder von Ehrungskongregationen. 17 Professoren der Universität hielten die Vorträge. Diese erstreckten sich auf folgende Gebiete: Religionswissenschaft; Philosophie; Pädagogik; deutsche, französische, italienische, englische und polnische Sprache und Literatur; Geschichte; Geographie; Mathematik; Botanik; Zoologie; Physik; Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Lehrschwestern von Merzingen, St. Zug. Das Vorlesungs-Programm für das Sommer-Semester 1906 weist verschiedene Veränderungen des Lehrplanes auf, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen. Beginn des Sommer-Semesters 1. Mai. Studien-Programm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom hl. Kreuz, Freiburg, Schweiz.

**6. Deutschland.** Wirklich kostlich! 27 Hochschul-Professoren senden eben eine Erklärung gegen den Schulunterhaltungs-Gesetz-Entwurf an alle Professoren der Universitäten, Technischen Hochschulen und Akademien sowie an „hervorragende“ Künstler und Gelehrte. Diese Erklärung soll dann als „Kundgebung der deutschen Intelligenz“ an das Preußische Abgeordnetenhaus wandern. Die wirklich interessante Erklärung richtet sich natürlich gegen die konfessionellen Bestimmungen im kommenden Schulunterhaltungs-Gesetz und gegen den „jetzt schon bedrohlichen Einfluß des klerikalen Geistes auf den größten und grundlegenden Teil des Bildungswesens“. Gtwis Seichteres und Phrasenhafteres ist uns selten zu Gesichte gekommen; es geht riesig abwärts mit dem berühmten Nimbus des Preußischen Professoriums.

## Literatur.

**1. Die ersten Jahre im Lehrerberufe** von Prof. G. Venhart. Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn 2. Aufl. 292 Seiten.

Prof. G. Venhart zeichnet in 25 Kapiteln für junge Lehrer einen Ansänger, der seinem Ideale entspricht und die Eigenschaften besitzt, die Venhart jeweilen in seiner amtlichen Tätigkeit den Lehramtskandidaten als notwendiges Rüstzeug empfahl. Und so soll das inhaltreiche Büchlein der jungen Lehrerwelt Führer und Wegweiser sein und sie begeistern für ideal-christliche Berufsauffassung im Sinne eines Overberg und Kellner. Vom Tage des Abschiedes aus dem Lehrerseminar begleitet Venhart den ideal angehauchten jungen Pädagogen die ersten 7 Jahre in seinem schönen Berufe bis zum Tage, da er glücklicher Gatte und noch glücklicherer Vater ist. Ein Büchlein, dessen Lektüre kein junger Lehrer ungelesen lassen sollte; es regt an, bewahrt vor knifflenden Täuschungen und fördert ruhiges Ausreisen des gährenden jungen Blutes. K. A.

**2. Der Bücherverein für die kath. Schweiz** in Ingenbohl versendet kommenden Herbst pro 1006 für nur Fr. 3.25 nachfolgende Büchergabe:

1. Das Leben Jesu, III. Teil von Dr. Alois Gigot, O. S. B., reich illustr., 232 Seiten.
2. St. Maria- und St. Joseph-Kalender zu 200 Seiten stark.
3. Bunte Geschichten, XI. Folge. 156 Seiten.
4. Gesundheitsbuch von Dr. Frz. Meyer, 280 Seiten geb. und
5. Die Schönheit des Rosenkranzes, 384 Seiten, gebunden.

Wer Mitglied des sehr zeitgemäßen Vereines wird, zahlt jährlich Fr. 2.35, erhält aber jährlich eine Büchergabe in viel höherem Werte. Der Verein zählt in Deutschland und Österreich zu 145,000 und in der Schweiz zu 3000 Mitgliedern. Neueintretende Mitglieder erhalten die Büchergabe pro 1905 nach und auch den 1. und 2. Teil des Lebens Jesu zu je 80 Rp. Die schweiz. Bischöfe haben den Verein sehr empfohlen, und tatsächlich liegt dessen weiteste Ausbreitung auch in der kath. Schweiz sehr im Interesse kath. Jugendbildung und Jugendliteratur.

**3. Kleiner Liederschatz für die deutsche Jugend, besonders an höheren Lehr-Anstalten.** Enthaltend 132 unserer schönsten Lieder (mit Melodien). Zusammengestellt und mit einem literar- und musikgeschichtlichen Anhang versehen von Dr. Karl Reisert. 3. Auflage. 12° (XII und 176). Freiburg 1906, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Gebunden in Leinwand Mark 1.—.

Der Herausgeber hat bei Schüleraussflügen und andern Gelegenheiten den Mangel einer Liedersammlung unangenehm empfunden, die man den Schülern rücksichtslos empfehlen könnte und die dabei doch über die gewöhnlichen Schulliederhefte hinausgeht. Er hat nun mit dem „Kleinen Liederschatz“ den wohlgeklärten Versuch gemacht, ein solches Liederbuch zu schaffen. In 132 unserer schönsten volkstümlichen Lieder wird ein reicher und abwechslungsreicher Stoff geboten, der Sangeslust bei frohem Wandern oder auch heiterem Zusammensein zu genügen.

Was den „Kleinen Liederschatz“ weiterhin noch ganz besonders von allen ähnlichen Sammlungen unterscheidet, ist der literar- und musikgeschichtliche Anhang. Dieser beschränkt sich aber nicht bloß auf einfache biographische Nachrichten über die Dichter und Komponisten, sondern es wird in kurzen Charakteristiken auch auf die Bedeutung dieser Männer, ihre Stellung in der Musik oder Literaturgeschichte hingewiesen und außerdem noch manches interessante beigefügt, was sich auf den Inhalt oder die Geschichte einzelner Lieder bezieht und allgemein bekannt zu werden verdient.

Dadurch aber wird nicht bloß die Teilnahme für die Lieder und ihre Urheber geweckt und gefährt, sondern auch ohne Zweifel die Freude am Gesange selbst gefördert.

R.

**4. P. Herber. Der Beruf der Lehrerin.** Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn. Mf. 1.50.

Die vierte Auflage seit 1882 spricht sehr für das Büchlein, und die zeitgemäße Ergänzung der vierten Auflage durch 4 neue Kapitel beweist, daß die Verfasserin mit den Bedürfnissen des Berufslebens Stand gehalten. 14 Kapitel behandeln den „Beruf der Lehrerin — Religiosität und Berufsliebe — die Lehrerin der Schule — Witterungen im Berufsleben — Fortbildungsziele auf der Höhe des Lebens“ usw., alles Kapitel, die von großer Erfahrung sprechen, warme Liebe zum Berufe bekunden und beste Ratschläge bieten. Der „Anhang“ — 57 Seiten — ist ein wertvoller Ratgeber bei Auswahl von Berufsschriften, eingehend gehalten, gut gesichtet und recht vielseitig; ist ein sehr brauchbarer Wegweiser für kath. Lehrerinnen!

### Briefkasten der Redaktion.

Allen verehrten Lesern und Leserinnen ein fröhliches Alleluja! Denn auch dem katholischen Lehrerstande ist ein auferstandener Christus als Trost und Stärke willkommen und nötig. Auf der Gotttheit des Auferstandenen ruht unsere Hoffnung, unsere Freude und unsere Zuversicht. Daher mitten und angefischt kommender grundsätzlicher schwerer Wirren: Wahrhaftig, der Auferstandene ist Gottes Sohn!